

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1920**

20 (31.10.1920)

# Ärztliche Mitteilungen

## aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:  
50 Pfg. die einspaltige Petitzelle  
oder deren Raum,  
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:  
Preis nach Vereinbarung.  
Einzelne Nummern 50 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.  
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:  
10 Mk.  
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen  
ärztlichen Standesvereine,  
welche von Vereins wegen  
für sämtliche Mitglieder  
abonnieren  
— 6 Mk. 50 Pfg. —

LXXIV. Jahrgang

Karlsruhe

31. Oktober 1920

### Ärztliche Landeszentrale.

Die in Nr. 17 dieses Blattes mitgeteilte Vereinbarung über die Regelung der Gebühren für das I. Vierteljahr 1920 (50 Prozent Zuschlag) bezieht sich nur auf die Krankenkasse für Post- und Telegraphenbeamte im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe. Der Vorstand der Krankenkasse in Konstanz ist der Vereinbarung nicht beigetreten, da von den in Betracht kommenden ärztlichen Vereinen nur zwei den Vertrag zum 31. Dezember 1919 gekündigt hatten.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, dass die Krankenkasse für Post- und Telegraphenbeamte dieselbe ist wie die frühere Kasse für untere Postbeamte.

Die Wegegebühr für Gelegenheitsbesuche beträgt bei dieser Kasse 2 *M* für den Doppelkilometer, nicht 1 *M*, wie in Nr. 17 dieses Blattes infolge eines Druckfehlers angegeben. Diese Gebühr kommt in Anrechnung, wenn der Arzt das Kassenmitglied gelegentlich einer seiner üblichen Rundfahrten besucht oder wenn er die Fahrt im Interesse eines anderen Kranken macht, der die Wegegebühr für den Hauptbesuch zu tragen hat, oder wenn letztere auf mehrere Kranke verteilt wird.

Der Vorstand:  
I. A.: Bongartz.

### Süddeutsche Vereinigung kraftfahrender Ärzte.

Im Benehmen mit der Kraftfahrabteilung des Ministeriums des Innern ist mit Ausnahme ganz weniger noch nachträglich eingehender Gesuche um Benzolverteilung die Benzolschlussliste für kraftfahrende Ärzte und Tierärzte festgesetzt und den beiden Lagerhaltern Endlich und Leis in Mannheim und Karl Dietz in Radolfzell mitgeteilt worden.

Die Herren Kollegen werden gebeten, in Zukunft zur Vereinfachung des Verfahrens ihr Benzolkontingent nicht mehr durch die Vereinigung, sondern direkt bei ihren zuständigen Lagerhaltern anzufordern.

Es wird dringend darauf aufmerksam gemacht dass jeder kraftfahrende Arzt und Tierarzt, sobald er wegen Aufgabe seines Autobetriebs kein Benzol mehr bedarf, verpflichtet ist, dies sofort mir mitzuteilen.

Dr. Krieger.

Zusammenstellung der zwischen der Ärztlichen Landeszentrale sowie dem Leipziger Verbände einerseits und Krankenkassen, Versicherungsanstalten usw. abgeschlossenen Verträge.

#### A. Ärztliche Landeszentrale.

1. Gleichlautende Verträge mit den Krankenkassen für Post- und Telegraphenbeamte in den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz, der Krankenkasse für Bauindustrie in Freiburg, dem Landesfinanzamt für die Behandlung der Steuer- und Zollbeamten und der Grenzaufseher, dem Oberkommando der badischen Sicherheitspolizei: Beratung 4 *M*, Besuch 6 *M*. Nachts und Sonntags doppelte Gebühr. Sonderleistungen nach der Bad. Gebühren-Ordnung von 1918 mit 150 Prozent Zuschlag. Geburtshilfe 300 Prozent Zuschlag. Wegegebühren 6 *M* pro Doppelkilometer am Tage, in der Nacht 10 *M*. Gelegenheitsbesuche: Besuchsgebühr und 2 *M* pro angefangenen Doppelkilometer.

2. Krankenkasse für Eisenbahnbeamte. Pauschale 24 *M* für ledige, 60 *M* für verheiratete Mitglieder. Wegepauschale 12 *M* für ledige, 30 *M* für verheiratete Mitglieder. Verteilung der Pauschalen nach Einzelleistungen zu den Sätzen wie unter 1.

3. Postkrankenkasse in Karlsruhe und Konstanz. Einzelleistung nach § 5 Ziffer 2 des Mantelvertrages. Beratung 4 *M*, Besuch 6 *M*. Nachts und Sonntags doppelt. Sonderleistungen nach der Bad. Gebühren-Ordnung mit 100 Prozent Zuschlag bis 10 *M*, 125 Prozent Zuschlag über 10 *M*. Wegegebühren nach § 5 Ziffer 6 a 6 *M* resp. 10 *M* pro Doppelkilometer.

#### 4. Landesversicherungsanstalt. Gebühren für Zeugnisse:

a. in Invaliden- und Krankenrenten . . . . .	14 M.
b. > Heilverfahren für Lungenkranke . . . . .	10 >
c. > anderen Heilverfahren . . . . .	8 >

In den Fällen, in welchen für Einweisungen in das Landesbad Baden oder das Landessolbad Dürnheim noch das weitere von der zuständigen Badeanstaltskommission vorgeschriebene Zeugnis ausgestellt werden muss, beträgt die Gebühr für die gleichzeitige Ausstellung beider Zeugnisse 10 > und falls die nachträgliche Ausstellung des zweiten Zeugnisses erforderlich wird, beträgt die Gebühr für das erste Zeugnis 8 > , für das zweite Zeugnis 4 > .

Rückfragen, welche zur Ergänzung des Zeugnisses gestellt werden, sind unentgeltlich zu beantworten.

#### 5. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Gutachten nach Formular I . . . . .	20 M.
> > > II . . . . .	15 >
kurzer Vorbericht oder Zwischenzeugnis . . . . .	5 >

### B. Leipziger Verband.

1. Kaufmännische Ersatzkassen und Gärtnerkrankenkasse. Beratung 5 M.; Besuch 8 M., nachts (6—8 Uhr) doppelt. Sonderleistungen nach der deutschen Gebühren-Ordnung mit einem Zuschlage von 50 Prozent. Beratungsgebühr bei Sonderleistungen nur 3 mal.

#### 2. Lebensversicherungen.

Zeugnisse für kleine Versicherung bis 2000 M.	10 M.
Zeugnisse bis 5000 M.	20 >
> > 10000 >	25 >
> > 25000 >	30 >
> über 25000 >	40 >
Haussärztliche Berichte . . . . .	10 >
Untersuchung einzelner Körperteile, Se- u. Excrete	10 >

Mit den privaten Unfallversicherungsgesellschaften besteht der vertragslose Zustand noch fort, der Verband empfiehlt vom Versicherten zu fordern, für ein Anfangsattest 15 M., für ein Zwischenattest 6 M. und für ein Schlussattest 12 M. Zeugnisse an Vertreter einer Gesellschaft oder diese selbst, nur mit vorheriger Zusicherung der Bewilligung vorstehender Gebühren.

### Kraichgauer Ärzteverein E. V.

Ordentliche Generalversammlung am 17. Okt. 1920 in Bruchsal.

Anwesend: Basler, Damm, Döhner, Féaux de Lacroix, Fischer, Gollinger, Gerber, Haas, Haasmann, Hepp, Hölzer, Hotz, Kettner, Kremp, Krieger, Lenz, Mai, Meier, Nowacki, Ramsperger, Reiter, Remmlinger, Schaller, Schmich, Schmidt, Schnarrenberger, Schüle, von Öttingen, Waas, Wahrenholz, Ziegelmeyer.

Entschuldigt: Kretz, Leitz, Riffel.

### Tagesordnung.

1. Aufnahme der Herren Dr. Dr. Döhner-Ugrombach, Mai-Bruchsal, Hölzer-Heidelsheim erfolgt einstimmig.

2. Bericht des Vorsitzenden. Der Vorsitzende, Herr Medizinalrat Dr. Schüle, gibt einen ausführlichen geschichtlichen Rückblick auf den Krieg und die Verhandlungen mit den Krankenkassenverbänden im Reich und in Baden, Verhandlungen, die durch den Abschluss des neuen Mantelvertrags beendet wurden. Sodann wurde über die sich anschließenden örtlichen Verhandlungen mit den Kassen unseres Bezirkes berichtet, die nach Beseitigung einiger formaler Schwierigkeiten im wesentlichen einen schnellen und befriedigenden Abschluss fanden durch die Vereinbarung eines gleichlautenden Vertrags mit den der „Freien Vereinigung der Krankenkassen der Amtsbezirke Bruchsal und Bretten“ angehörigen Kassen. Der Vorsitzende schloss seine Ausführungen mit Worten warmen Dankes für die unermüdliche und erfolgreiche Arbeit unserer Landeszentrale, besonders des Geschäftsführers. An der Diskussion über den Bericht beteiligten sich die Herren Dr. Dr. Gerber, Hassmann, Kremp, Damm, Waas und andere.

3. Bericht des Geschäftsführers. Dr. Féaux de Lacroix berichtet an Hand eines den Mitgliedern ausgehändigten übersichtlichen „Merkblattes“ über den Inhalt der abgeschlossenen Verträge. Der Vertrag mit der obengenannten „Freien Vereinigung“ sieht für ausw. Gelegenheitsbesuche Ortstaxen vor von 10—16 Mk., während im übrigen die Sätze des Mantelvertrags angenommen sind. Da bereits eine grössere Zahl anderer Kassen den gleichen Vertrag angenommen hat, besteht die erfreuliche Aussicht, dass die bisherige verwirrende Mannigfaltigkeit der Verträge endgültig beseitigt werden wird. Eine Darstellung der Technik der Verrechnung, die durch Benutzung einheitlicher Formulare erleichtert wird, schloss die Ausführungen des Geschäftsführers.

4. Erneute Berichtigung der Arztliste.

5. Verschiedenes. Herr Hassmann berichtet über die beabsichtigte Einrichtung einer Tuberkulose-Fürsorgestelle für den Amtsbezirk Bretten. Die Diskussion darüber, an welcher sich zunächst die Herren Schüle und Schaller beteiligten, war sehr lebhaft, musste aber der vorgeschrittenen Zeit wegen abgebrochen werden.

Der Vorsitzende schloss die Versammlung mit dem Dank an die Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und das lebhaftes Interesse an den Verhandlungen.

Der Schriftführer: Dr. Féaux de Lacroix.

### Numerus clausus?

Der Artikel über den numerus clausus in Nr. 19 dieses Blattes dürfte wohl der Feder einer der Schriftleitung des Blattes sehr nahe stehenden Persönlichkeit entstammen und kann daher bis zu einem gewissen Grade als offiziös bezeichnet werden.

Als vor vielen Jahren der Preussische Assessorenparagraf mit seinem numerus clausus die Gemüter erregte, hätte kein Mensch vorausgesehen, dass auch für die Ärzte einmal die Frage des numerus clausus überhaupt in Betracht kommen könnte. Aber wir haben ja

im Laufe der Jahre gelernt, umzudenken und uns umzustellen und so nimmt es nicht Wunder, dass es möglich ist, heute über den numerus clausus der Ärzte sich in aller Ruhe auszusprechen.

Dass die Verhältnisse zu einer Klärung der Frage drängen, wie wir den auf uns einstürmenden Nachwuchs sicherstellen wollen, ist selbstverständlich. Dass die Frage brennend ist, unterliegt keinem Zweifel und dass von einem Nachlassen des ärztlichen Studiums auf Jahre hinaus keine Rede sein kann, ist leider ebenso sicher.

Der Zudrang zu den freien Berufen wird eher noch zunehmen, nachdem das Beamtendiensteinkommengesetz vom 7. Mai 1920 über die Anwärter auf die Beamtenlaufbahn folgendes bestimmt hat: „Die Zahl der anzustellenden Anwärter ist alljährlich von dem zuständigen Minister im Einvernehmen mit dem Finanzminister festzusetzen.“ Damit besteht für die Beamtenschaft de facto der numerus clausus und für uns Ärzte die Gefahr, dass der Zudrang zum ärztlichen Studium ständig zunimmt. Wir waren bisher stolz auf unsere Freizügigkeit und ärztliche Berufsfreiheit und hätten beides um keinen Preis missen mögen. Bei der Einführung des numerus clausus besteht aber zweifellos die grösste Gefahr, dass Freizügigkeit und Berufsfreiheit in die Brüche gehen. Wenn wir nun dem Gedanken des numerus clausus trotzdem überhaupt näher treten wollen, dann darf dies nur unter genauer Beachtung aller Kautelen geschehen, alle prophylaktischen Vorsichtsmassnahmen müssen angewendet, der numerus clausus darf gewissermassen nur mit Glacéhandschuhen angefasst werden.

Dass mit seiner Einführung der Andrang zum ärztlichen Studium geringer werden wird, unterliegt keinem Zweifel, aber ebenso zweifellos ist es, dass die bereits vorhandenen medizinischen Anwärter gegen den numerus clausus Sturm laufen werden.

Mit ihnen gilt es somit in erster Linie eine Einigung herbeizuführen. Durch den vorgeschlagenen Stellennachweis wird ja sicherlich in die bisher regellose Niederlassung der Ärzte eine gewisse Ordnung hineingebracht werden, der Anwärter in A. wird sich die Möglichkeit, die ihm in B. nachgewiesene Stelle zu besetzen, nicht nehmen lassen und wir werden es erleben, dass die frei verfügbaren Stellen bald besetzt werden und die noch vorhandenen Anwärter vor der geschlossenen Türe stehen. Der natürliche Abgang der Ärzte wird auf die Dauer nicht gross genug sein, um sämtliche Anwärter schnell genug unterzubringen, und wir müssen — wenn nicht eine grosse Stockung im Stellennachweis eintreten und das ganze System damit gefährdet werden soll — gleichzeitig mit der Einführung des numerus clausus und mit der Einrichtung des Stellennachweises auch Vorkehrungen treffen, dass das Ausscheiden der Ärzte aus der Praxis nicht auf den natürlichen Abgang beschränkt bleibt.

Im ganzen System des numerus clausus liegt ja, das müssen wir uns eingestehen, eine versteckte Verbeamtung, eine Verbeamtung, bei der wir allerdings nicht von uns fremden Vorgesetzten oder Behörden abhängig sind, sondern lediglich von der durch uns selbst geschaffenen Ausstellungsbehörde. Und wenn wir nun einmal doch zu freiwilligen Beamten werden, dann wollen wir aus dieser Verbeamtung auch die Konsequenz ziehen, die jeder Staatsbeamte mit seinem 65. Jahre ziehen muss. Wir

müssen von jedem Kassenarzt verlangen, dass er, um den jugendlichen Anwärtern Platz zu machen, mit dem 65. Lebensjahre spätestens aus der Kassenpraxis ausscheidet. Dieser Gedanke wird vielen Kollegen mit Recht als unerträglich erscheinen, da er unter Umständen ganze Existenzen vernichten kann. Dem muss natürlich vorgebeugt werden und das kann sehr gut dadurch geschehen, dass wir uns endlich einmal alle miteinander aufrufen und für eine grosszügige und ausreichende Altersversorgung, die am besten auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruht, uns einsetzen.

Der numerus clausus der Ärzte mag heute seine Berechtigung haben. Die Krankenkassen werden ihn verlangen und das Interesse des Ärztestandes strebt auch danach. Er birgt aber zweifellos grosse Gefahren in sich und nur die Zusammenfassung des numerus clausus mit einem übersichtlichen Stellennachweis, einer bis ins kleinste durchgeführten Regelung der Zulassung zur Praxis und des Ausscheidens aus der Praxis und die gleichzeitige Durchführung einer grosszügigen ärztlichen Altersversorgung werden ihn für die alten, Praxis ausübenden, wie auch für die jungen Praxis suchenden Ärzte erträglich machen.

C a h e n-Mannheim.

Berichtigung. In dem Aufsätze über den „numerus clausus“ in Nr. 19 ds. Bl. ist irrtümlich angegeben, dass auf 100 Kassenmitglieder 89 Familienmitglieder kommen würden bei allgemeiner Einführung der Familienversicherung. Die richtige Zahl ist 129, wenn immer 43 Proz. der Kassenmitglieder verheiratet sind und auf jedes verheiratete Mitglied 3 Familienangehörige kommen.

Die 25. Hauptversammlung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen fand am 16. und 17. Oktober in Villingen statt. Der Zeitungsbericht sagte u. a. folgendes:

Über den Stand der Kassenarztforderung sprach sehr eingehend der 1. Vorsitzende, warf einen Rückblick auf das Verhältnis der Krankenkassen mit den Ärzten vor, während und nach dem Kriege und blieb lange Zeit bei der Schilderung der Dinge vor, während und nach dem Ärztestreik stehen. Er betonte, dass die Ortskrankenkassen usw. nie und nimmer dazu da sein können, dass die Ärzte gut versorgt werden. Der Redner beleuchtete die Vor- und Nachteile der freien Arztwahl, betonte, dass der Ruf nach höherer Bezahlung niemals verstummen würde, wenn die Krankenkassen zu jeder Arztforderung Ja und Amen sagen, besprach weiter das Tarifabkommen, den Mantelvertrag, die Schritte beim Reichsarbeitsministerium, den Schiedsspruch, die Verhandlungen in Baden und fasste seine Ausführungen zusammen in dem Satze, dass alles getan werden müsse, unangemessenen ärztlichen Forderungen entgegen zu treten. Es soll alles getan und versucht werden, mit den Ärzten gemeinsam zu arbeiten, aber wenn sich ein Kampf nicht vermeiden lasse, dann müsse einzig vorgegangen werden. Es gelangte eine Entschliessung zur Annahme, in der unter anderem bedauert wird, dass die Ärzteschaft Badens ohne jeden Grund mit in den Streik eintrat und in der die Jahresversammlung beantragt, der Hauptverband möge beim Reichsarbeitsmini-

sterium die nötigen Schritte unternehmen, um die den Krankenkassen gesetzlich vorgeschriebenen Sachleistungen der Gewährung von ärztlicher Hilfe und Arznei auch in bar abzugelten. Nur dann könnten die Krankenkassen weiteren unberechtigten Forderungen mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten. Diese Entschliessung bildete den Gegenstand weiterer Erörterungen, die dahin gingen, dass die Regierung und die Volksvertretungen die Interessen der Krankenkassen im Notfalle besser schützen müssten als seither. Den Mitgliedern der Krankenkassen müsse dabei zur Pflicht gemacht werden, dass sie nicht wegen jedem „Hafenkäs“ gleich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. In der Aussprache wurde auch eine Sozialisierung des gesamten Heilwesens verlangt.

Wie uns ferner berichtet wird, hat der Geschäftsführer vom Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen H. Lehmann-Dresden sich in scharfer Weise über den badischen Mantelvertrag geäußert, namentlich das Zugeständnis in § 5 Ziffer 3 bezüglich der Berechnung der Pauschsätze der Freien Vereinigung vorgeworfen. Es ist im höchsten Masse bedauerlich, dass die Führer der Kassenhauptverbände ihre Aufgabe darin sehen, immer wieder ihre Unterverbände gegen die Ärzte aufzuhetzen und da, wo der ehrliche Wille zu einem dauernden Frieden vorhanden ist, den Geist der Zwietracht hineinzutragen. Es ist dies wieder einmal ein Beweis dafür, dass auf dem bisherigen Wege die Kassenarzfrage durch Tarifverhandlungen zwischen den grossen Zentralorganisationen nicht zu lösen ist.

#### Referate praktisch wichtiger Arbeiten.

Zur Bauchpalpation. Von Dr. Goldstein, Kattowitz. (Original: Med. Klinik 1919 Nr. 48; nach einem Referat in der ärztlichen Rundschau 1919 Nr. 49).

Die von Israel eingeführte Palpation der Unterleibsorgane, besonders der Nieren und Milz, in der Seitenlage lässt sich noch wesentlich verbessern, wenn man den Kranken auf diejenige Seite legt, die man untersuchen will, also bei der Leberpalpation z. B. auf die rechte Seite. Die Bauchdecken entspannen sich dabei in erstaunlicher Weise, selbst bei grösserer Schmerzhaftigkeit und ebenso bei Fettleibigen. Man kann mühelos in die Tiefe dringen, die Organe abgrenzen, besonders gut die Leber und die rechte Niere gesondert tasten, und krankhafte Veränderungen auf das eine oder andere Organ beziehen.

Therapie der Gegenwart 1919 Heft 11.

Zur Behandlung der Analfissur. Aus einer Arbeit „Behandlung der Verdauungskrankheiten von G. Klempner und L. Dümmer“.

Als stets wirksame Behandlung der Analfissur, auch in hartnäckigsten Fällen, wird folgende empfohlen: „Nach sorgfältigster Reinigung der Fissur mit  $\frac{1}{2}$ -prom. Sublimatlösung wird 10-proz. Kokainlösung mit Watte auf die Fissur aufgetragen. Zweckmässig ist es, einen kleinen Wattebausch in Spindelform gedreht und mit der Kokainlösung getränkt drei bis fünf Minuten in dem klaffend gemachten Riss liegen zu lassen. Danach wird mit Hilfe eines Glasstäbchens reines Ichthyol auf den wieder klaffend

gemachten Riss aufgetragen. Abends soll der Patient ein leichtes Abführmittel, am besten Brustpulver, nehmen, morgens nach der weit weniger schmerzhaften Entleerung die Analegend mit warmem Wasser und Watte gut reinigen. Das Auftragen von Ichthyol geschieht täglich 4—6 Tage lang; vom fünften- oder sechsten mal kann man das Kokainisieren fortlassen. Danach wiederholt man die Ichthyolauftragung jeden zweiten Tag bis zur guten Überhäutung, die spätestens am 14. Tage eingetreten ist.“

Zur Technik der intravenösen Injektionen. Von Dr. Richard Offenbacher. (Aus der inneren Abteilung des Krankenhauses der jüdischen Gemeinde zu Berlin; Direktor: Geheimrat Prof. Dr. Strauss.)

Um die Achse der Spritzenkanüle in möglichst paralleler Richtung zu der zur Injektion benutzten Vene zu bringen, dabei ein Anritzen der hinteren Venenwand oder ein Ausgleiten der eingeführten Nadel zu verhindern, und um weiter die ruhige Lage der Spritze während der Injektion zu verbürgen, empfiehlt der Verfasser eine neue Injektionsspritze, die eine Kombination bewährter technischer Neuerungen darstellt. Wie bei der Loebischen Spritze ist die Kanüle nicht, wie sonst üblich, in der Mitte, sondern möglichst nahe am Rande des Vorderendes des Spritzenzylinders, also exzentrisch angebracht und weiterhin ist die der Öffnung entsprechende Seite der Rundung des Spritzenvorderendes abgefeilt und mit einer Strausschen Fussplatte versehen. Die Bezugsquelle ist leider nicht angegeben.

Berliner klinische Wochenschrift 1920.

Nr. 11. Zur Diagnose des Magenkarzinoms, unter besonderer Berücksichtigung der Sekretionsbefunde. Von Dr. Rudolf Strauss. (Aus der med. Poliklinik zu Rostock; Direktor: Prof. Dr. Hans Curschmann.)

Die statistische Arbeit bringt zwar, wie Curschmann in einer Anmerkung betont, nichts wesentlich Neues, hat aber doch insofern eine Bedeutung, als sie einmal an der Hand eines grossen Materials die bisherigen Resultate auffallend bestätigt und zum andern dem Praktiker von neuem die dringende Forderung einer möglichst frühen Diagnose mit allen ihm möglichen Mitteln ans Herz legen. Von einer solchen Frühdiagnose sind wir noch weit entfernt. Wenn nicht der Magenkrebs durch direkte Inspektion aufgedeckt wird, kann man ihn klinisch erst diagnostizieren, wenn mit seiner Ulzeration Blut im Mageninhalt oder den Fäzes nachweisbar ist, oder wenn motorisch-sekretorische Funktionsstörungen eintreten. Letztere lassen aber häufig im Stich, da überhaupt unser Wissen von den Beziehungen zwischen pathologisch-anatomischen Veränderungen der Magenschleimhaut und den Sekretionsverhältnissen noch durchaus ungeklärt ist. Das der Arbeit zugrunde liegende Material (medizin. Poliklinik und chirurg. Klinik, zwei bis drei Jahre) lieferten 190 Fälle von sicherem Magenkarzinom, 1,1 % des gesamten klinischen Materiales, dem männlichen Geschlecht gehörten 67,6 %, dem weiblichen 32,4 % an. Weit über die Hälfte der Fälle zählten zu den sog. Magenathleten, d. h. früher stets magengesunden Menschen und zählten die ersten Symptome nur wenige Wochen zurück; nur  $\frac{1}{5}$  war früher magenkrank gewesen.

Den schon lange für Karzinom bezeichnenden negativen Salzsäurebefund bestätigte auch diese Statistik. Wenn man eine Gesamtazidität von 40—70 als Normal-, unter 40 als Hyp- und über 70 als Hyperazidität ansieht, so fanden sich 78,6 % Hyp-, 13,8 % Normal- und 7,6 % Hyperazidität. Zugleich sieht man aber auch aus diesen Zahlen, dass, was auch schon von anderen betont worden ist, ein normaler Salzsäurebefund keinesfalls schematisch die Diagnose Karzinom ausschliesst. Auch der hochprozentige Milchsäurebefund (70—83 %) liess sich wiederfinden. In 60 % fand sich Erbrechen und ebenso häufig Obstipation, und zwar

Erbrechen in  $\frac{3}{4}$  der Fälle bei Pyloruskarzinom. Stark verminderter oder ganz fehlender Appetit kam in 71 % vor. In der Hälfte der Karzinomfälle bestand Fleischkekel. Ein Blutbefund im Mageninhalt oder den Fäzes zeigte sich in 64,7 %, ein deutlich abgrenzbarer Tumor fand sich in 60 %, eine mehr oder minder deutliche Resistenz in weiteren 21 %, so dass nur 19 % der sicheren Karzinomfälle vor der Operation keinen anhaltgebenden Palpationsbefund aufwiesen.\* Von diesen Fällen ohne palpatorischen Befund erwies sich nun die Hälfte als operabel, von den Fällen mit palpatorischem Befund nur etwas mehr als  $\frac{1}{3}$ .

## Zur Digitalisbehandlung

empfehlen zahlreiche Autoritäten Digitalen, das quantitativ eingestellt, rasch wirksam und gut verträglich ist.

Lösung — Ampullen — Tabletten.

„Cewega“ Grenzach (Baden).

589]



670]16.2

**Franz Rosset**

Freiburg im Breisgau  
Kaisersstr. 30 Fernsprecher 964

Verlangen Sie mein Angebot bei Anschaffungen:

Einrichtungen für Ärzte und Krankenhäuser, Instrumentarien, Instrumente jeder Art, Hygienische Artikel, Verbandstoffe wie alle sonstigen Bedarfsgegenstände für Kranken- und Wochenpflege.

Meine Werkstätten für Kunstgliederbau

Liefere in bester Ausführung: Kunstglieder, Orthopädische Apparate, Bruchbandagen und Leibbinden.

Bewährte, eigene Modelle! Hervorragende Anerkennungen! Auskunft bereitwilligst.

Alle **Vordrucke** zum **Impfgeschäft**

sind zu haben in der **Buchdruckerei u. Verlagshandlung Malsch & Vogel, Karlsruhe.**

**Sonnen- u. Solbad-Sanatorium**

in **RAPPENAU** bei **Heidelberg**  
für **Knochen-, Gelenk-, Drüsenleiden**  
(chirurgische Tuberkulose).

== **Das ganze Jahr geöffnet.** ==

Leit. Arzt: **Prof. Dr. Vulpius.**

675]12.1

### Das Kassenärztliche Vertragsmuster für Baden

vereinbart zwischen der Arbeitsgemeinschaft Badischer Krankenkassenverbände und der ärztlichen Landeszentrale für Baden in Karlsruhe sowie die

### Verpflichtungsscheine

für die Mitglieder der ärztlichen Vereine

sind zu haben bei

**Malsch & Vogel, Karlsruhe**  
Buchdruckerei und Verlagshandlung.

Die Stelle des **Direktors der staatlichen Fürsorgeerziehungsanstalt in Flehingen** (Gruppe X der bad. Besoldungsordnung) soll alsbald besetzt werden. Für die Stelle kommt ein Arzt in Betracht, der pädagogische Neigungen und Fähigkeiten besitzt und über Erfahrungen auf dem Gebiete der Psychiatrie verfügt. Eine Dienstwohnung in besonderem Gebäude ist vorhanden. Wir ersuchen Bewerbungen unter Beifügung einer ausführlichen Darstellung des Lebenslaufs und von Zeugnisabschriften bis 15. November d. J. hier einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1920.

679]

**Justizministerium.**

„Von dem gesamten chirurgischen Material konnten nur etwa 17 % als operabel bezeichnet und durch die Operation geheilt oder so gut wie geheilt werden, also ein verhältnismässig kleiner Bruchteil. Weitere 19 %, welche als inoperabel bezeichnet werden mussten, konnten durch die Operation gebessert, aber nicht geheilt werden. bei den übrigen Fällen waren die Indikationen zum operativen Vorgehen nicht mehr gegeben, oder dieselben starben infolge bzw. im Gefolge der Operation.“ Bei dem völligen Fehlen eines spezifisch-pathologischen Symptomes, bei der kurzen Zeit der Krankheitsdauer bis zum Exitus (zwei bis drei Jahre) und schliesslich bei dem für eine Rettung zu späten Auftreten der klassischen Symptome (Tumor, fehlende Salzsäure, Erbrechen, Kachexie) stehen wir leider noch immer auf dem Standpunkt „dass unser Wissen auf dem Gebiet der biologischen Karzinom-Diagnose noch eitel Stückwerk ist“. Daraus folgt aber erst recht das dringende Gebot, sogleich als möglich Untersuchungsmethoden auszuführen und namentlich so früh als möglich eine Probelaparotomie vornehmen zu lassen.

### Bücherschau.

Bei Strecker & Schröder in Stuttgart ist erschienen: **Gesundes Geschlechtsleben vor der Ehe.** Ein Buch für junge Männer von Dr. med. Seved Ribbing, Professor an der Universität Lund (Schweden) 88. bis 92. Tausend. Leicht kartoniert Mk. 2,—, gebunden Mk. 2,80. Rückhaltlos und offen, dabei taktvoll und würdig spricht der

Verfasser über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten, ihre Bekämpfung und Verhütung. — Tausenden von jungen Männern ist das Buch zum Führer in geschlechtlichen Dingen geworden, Tausenden kann es noch zum Führer werden. Auch gereifte Männer werden es mit Nutzen lesen. — Das „klassische“ Buch über die Bedeutung der sexuellen Frage für das persönliche Leben.

Von demselben Verfasser:

**Ehe und Geschlechtsleben.** Ein Buch für Braut- und Eheleute.

### Verschiedenes.

**Dr. Wilhelm Bock** aus Müllheim ist als Mitglied der demokratischen Partei wieder in den Landtag eingezogen. Wir haben diese Nachricht mit ganz besonderer Freude vernommen, weil unser Stand nun wieder einen Vertreter im badischen Landtage hat, der mit den Bedürfnissen und Nöten unseres Standes aufs beste vertraut ist und von dem wir mit Sicherheit wissen, dass er unsere Interessen nach besten Kräften vertreten wird.

### Ärztlicher Verein des unteren Breisgates E. V.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet:

Eugen Jörgger, prakt. Arzt in Sexau.

Einsprachen innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden.

Dr. Bauer, Emmendingen.



**Oxural** ist ein besonders wirksames Mittel gegen Oxyuren, Askariden und andere Darmwürmer. Es wird hergestellt aus feinst verteilten, abführenden potenziertwirkendem Chenopodiumöl.

Vorrätig als **Oxural-Emulsion** und **Oxural-Kapseln**.

Rp.: **Oxural-Emulsion**: 1 Packung S. 1 Woche lang viermal täglich ein Kaffeelöffel,

Kinder  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  Kaffeelöffel, dann eine Woche Pause.

Rp.: **Oxural-Kapseln**: 1 Orig.-Packung S. 1 Woche lang 3 bis 4 mal täglich 3,

Kinder 1 bis 2 Kapseln, dann eine Woche Pause.

Behufs Desinfektion der Aftergegend ist die gleichfalls fertig von uns beziehbare **Oxural-Salbe** aufzutreiben, die die gleichen wirksamen Prinzipien in Salbenform enthält.

Rp.: **Oxural-Salbe**: (1 Orig.-Packung).

Der After und die unterste Darmgegend als Ablagerungsstätten der Eier ist durch morgendliches und abendliches Einführen eines Stuhlzäpfchens zu desinfizieren.

Diese aus Naphtalin — Chenopodium — Lebertran bestehenden Zäpfchen sind von uns unter dem Namen

**Paraffitoria anthelmintica** eingeführt worden.

Rp.: **Paraffitoria anthelmintica**: 1 Original-Packung S. abends und morgens je ein Zäpfchen einzuführen.

Literatur und Proben stehen den Herren Ärzten bereitwilligst zur Verfügung.

664/12.2

**Fabrik chem.-pharm. Präparate Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. Main.**

**Verein Freiburger Ärzte.**

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

- Dr. Ebertz, Freiburg i. B., Hauptstr. 87,
- Dr. Karl Fischer, Freiburg i. B., Kaiserstr. 64,
- Dr. Roesen, Freiburg i. B., Eisenbahnstr. 52,
- Dr. Heger, Ihringen,
- Dr. Schranz, Breisach,
- Dr. Walther, Neustadt i. Schw.,
- Dr. Elsässer, Freiburg i. B., Stadtstr. 32,
- Dr. Deusch, Zähringen.

Einsprachen an den Vorsitzenden.

Hofrat Dr. Taege, Freiburg i. B.,  
Werderstr. 18.

**Verein Karlsruher Ärzte (E. V.)**

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

- Herr Dr. Erich Adler, Facharzt für Magen-,  
Darm- und Stoffwechselkrankheiten, Kaiserstr. 94,
- Herr Dr. Beutmann, Marine-Generaloberarzt a. D.,  
Moltkestr. 5.

Einsprachen binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten.

Dr. Eisenlohr, Kriegstrasse 53.

**CARBOSOT-PILLEN**

enthaltend 0,05g reines Kreosot in Carbo vegetab. mit leicht  
dermißl. Gelatine überzogen. Keine Irritation der Magen-  
schleimhaut; kein Aufstoßen. Erprobtes Spezialpräparat bei  
**TUBERKULOSE-CHRON.-BRONCHIALKATARH.**

Schachtel 375 Pillen 3/4 in d. Apotheken Ärztemuster gratis.  
**Laboratorium FRITZ AUGSBERGER, NÜRNBERG.**  
KORNHILFENSTRASSE 27

**Sanatorium NORDRACH**  
im badischen Schwarzwald 607 21.17  
für Lungenkranke (Private)

Herrliche Lage, direkt am Wald, schöne und bequeme Waldspaziergänge.  
24 Zimmer, alle nach dem Süden gelegen. Zentralheizung, Warm- und  
Kaltwasserleitung zu jedem Waschtisch.

**E. Spitzmüller**, Besitzer. **Dr. Weltz**, leitender Arzt.

**Sanatorium Dr. Bauer Freudenstadt**  
740 m ü. d. M. bish. Dr. Würz 740 m ü. d. M.  
für Nerven- und innere Krankheiten 607 24.3

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte. — Fernsprecher 341. **Dr. J. Bauer.**

**THERMALBAD KROZINGEN i. BR.**  
**ERSTES HERZHEILBAD BADENS**

Thermal-, Sprudel- und Wildbäder mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure.  
Gegen Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien und Frauenleiden.

671 24.2 **Dr. Remmlinger**, leitender Arzt.  
Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt durch die Verwaltung.

**Die Varicosan-Binde**

VARIX  
SANDRE



der souveräne  
Zinkbleimverband für  
Unterschenkelgeschwüre  
**Max Kermes,**  
Feinrichen (Saaben)

**Personalbogen**

zur schulärztlichen Untersuchung  
der Kinder liefert

Buchdruckerei u. Verlagshandlung  
**Malsch & Vogel, Karlsruhe.**

**Sanatorium Stammberg**  
Schriesheim a. d. Bergstrasse  
für weibliche Lungenkranke des  
gebildeten Mittelstandes.

18.—  $\mathcal{M}$  bis 30.—  $\mathcal{M}$  pro Tag. —  
**Sommer- und Winterkur.**  
Prospekt durch die Verwaltung.



## Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

**Cavete, collegae!**

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

**Alt-Ukta**, Ostpr.  
**Arnstadt**, Thüring.  
**Aschach** b. Kissingen

**Berlin-Wilmers-**  
**dorf**  
**Bremen**  
**Bremerhaven**  
**Bretzenheim** bei  
Mainz.  
**Burg Schade-**  
**leben**

**Corbetha**  
**Crosta**, Sachsen

**Dannenberg**  
**Dillenburg**

**Erling**  
**Ellingen**, M.-Frank.  
**Eschede**, Hann.  
**Eschwege**, A.O.-K.K.  
**Ettlingen**, Bad.

**Finsterwalde**  
**Freiwaldaun**(Schles.)

**Fürstenberg** a. O.  
**Geestemünde**  
**Gehren**, Th.  
**Giessen**  
**Gliesmansdorf**,  
Schles.  
**Gräfenthal**  
**Gross-Salze**  
**Guben**  
**Gütersloh**

**Haug**, Ob. Bay.  
**Hanau** San.-V.  
**Heiligenbeil**, Ostpr.  
**Herbrechtingen**  
**Hersfeld**, H.-N.  
**Hohenberg** a. E.  
**Hohenlehme-**  
**Wildau**, Kr. Teltow  
**Holzappel** i. T. und  
Umgebung  
**Hornau**, H.-N.

**Idstein**, Taunus  
**Immendingen**, Ba.

**Johannisberg-**  
**Geisenheim**

**Kaufmännische**  
**Kr.-K.** für Rheinld.  
u. Westf.  
**Kirchzell**, Ufr.  
**Krappitz**, O.-Schl.  
**Kraupischken**  
O.-Pr.

**Lampertheim**, H.  
**Lehe**  
**Lehesten**, A.O.-K.-K.  
Gräfenthal  
**Lingen**, Ems  
**Lötzen** (Ostpr.)

**Maschen**, O.-Schl.  
**Neustadt**, W. N.

**Oberdiegesheim**,  
O.-A. Ebingen, W.

**Oderberg** i. d. Mark  
**Oschatz**

**Probstzella**, A. O.-  
K.-K. Gräfenthal

**Quint** b. Trier

**Ratibor**  
**Rendsburg**, Schles-  
wig-Holstein, Stadt u.  
Kreis.  
**Rothenfelde** bei  
Fallersleben

**Schalkau**, S. M.  
**Schmalkalden**  
**Schönberg** N.-B.  
**Schönebeck** —  
**Gross-Salze** —  
**Frohse**, Kr. Kalbe S.  
**Schweinfurt**, Land  
**Schwerte**, Ruhr  
**Selb**, Bayern  
**Siegen**

**Singhofen**, U. L.  
**Steinbach**, Baden  
(Amt Bühl).  
**Steinigtwolms-**  
**dorf**  
**Strausberg**, Mark

**Teltow** u. Umg.

**Veckerhagen** a. d.  
Weser, Kreis Hof-  
geismar  
**Vilbel**, Ober-Hessen  
**Volpriehausen**,  
Hann.

**Waldorf**, Hessen  
**Wallendorf**, A. O.-  
K.-K. Gräfenthal  
**Weissensee** b. Berlin  
**Witkowo**, Posen

**Zeitz**, Prov. Sa.  
**Zellin**, O.-Schl.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit vormittags 11—12 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 680

**Sächsisches Serumwerk Dresden**

# VACCINEURIN

Unspezifisches, stark neurotropes Bakterien-lytolyt, mit hervorragendem Erfolge bewährt bei:

**Neuralgien**, die oft jeder anderen Therapie trotzen (Trigeminus-, Schulter-, Rippen-Neuralgien),  
**Ischias**, mit überraschenden Heilungen, selbst in chronischen Fällen, hervorragend begutachtet.  
**Neuritiden**, jeder Ätiologie, Erkältungs-, Berufs-, Alkohol-Neuritis, posttyphöser,luetischer und diphterischer Ursache, rheumatischer Nervenlähmung, Drucklähmung, Facialis-, und Radialislähmung usw. mit sicherer schneller Wirkung.  
**Tabische Prozesse** werden günstig beeinflusst.

651

Mit 2 Beilagen: Prospekt der Badischen Landesanstalt für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Karlsruhe.  
 Prospekt der Chem. Fabrik C. H. Boehringer Sohn, Nieder-Ingelheim a. Rh. über Cadechol „Ingelheim.“